

Sehr geehrter Oberbürgermeister Gröger, sehr geehrte Bürgermeisterin Laule, sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder,

Herzlichen Dank für die Einladung für die heutige Sitzung. Wir hatten am letzten Donnerstag ein Meeting mit Frau Laule und Frau Blucha und alle die vom GEB dabei waren sind mit einem guten Gefühl aus diesem Treffen herausgegangen.

Die heute vorgelegte Beschlussvorlage kommt dem was wir von der Stadt erwarten schon sehr nahe und wir freuen uns wirklich sehr, dass wir sowohl das Offenburger, als auch das Stuttgarter Modell und als Kurzfrist-Übergangslösung das Modell "Eltern ins Haus" diskutieren.

So langsam nimmt das Gefäß Form an und jetzt müssen wir es gemeinsam gut und sinnvoll füllen. Jetzt wird es konkret und geht in die Details. Details, die aber wichtig sind und für die Eltern essentiell, weil es einfach einen Unterschied macht ob man 25, 30 oder 35 Stunden Betreuung bekommt. Das Offenburger Modell ist wegen der sonst benötigten Genehmigung des KVJS auf unter 10 Stunden beschränkt. Und um langfristig wieder die 45 Stunden erreichen zu können, müssen wir die 35 Stunden/Woche anstreben. 25h oder 30h/Woche als Sockel reichen unserer Meinung nach nicht aus. Voraussetzung ist natürlich dass es genügend Personal gibt.

Was uns in diesem Zusammenhang sehr wichtig ist, wenn wir das Offenburger Modell etabliert haben und sich die Personallage wieder verbessert hat, raten wir dringend die Kita-Plätze auszubauen um irgendwann allen Radolfzeller Kindern eine Betreuungsmöglichkeit anbieten zu können. Aus unserer Sicht sollte das dann Vorrang haben gegenüber dem Ausbau der Ganztagesplätze durch Fachpersonal. Wir halten 7 Stunden pädagogische Arbeit, wie auch Offenburg es anstrebt für ausreichend.

Am 20.3. startet das Pilotprojekt "Eltern ins Haus" in Bullerbü. Die Einteilung der Eltern, die im Ehrenamt tätig werden wollen, haben wir bereits gemacht und sie freuen sich sehr, dass das möglich gemacht wird.

Einig mit der Verwaltung sind wir uns darüber:

dass im Ehrenamt tätige Personen über die Landesversicherung (Ecclesia) Unfall- und Haftpflichtversichert sind.

dass es ein Nutzungsüberlassungsvertrag geben muss, der regelt welche Räume zur Verfügung stehen. Welche Räume sich dafür eignen muss in jeder Einrichtung vor Ort entschieden werden.

Einig sind wir uns auch in folgenden Punkten:

dass der Datenschutz eingehalten werden muss und entsprechende Räume abgeschlossen sein müssen.

dass Schlüssel übergeben werden müssen und die Schließanlage dafür umgerüstet werden muss.

dass die Betreuungszeit unter 10 Stunden bleiben muss und dies von den Eltern beim KVJS angemeldet werden muss, auch wenn es keine Genehmigung dafür benötigt.

dass keine Fachkraft anwesend ist,

dass die Eltern dokumentieren müssen wer wann betreut

und dass entsprechende Abholbescheinigungen ausgefüllt sein müssen.

Wichtig und vielleicht ausschlaggebend für die Eltern wird der Inhalt des eben genannten Nutzungsüberlassungsvertrags sein, den Sie Frau Laule derzeit ausarbeiten lassen. Sobald der vorliegt werden die Eltern und wir das Angebot neu bewerten müssen.

Dafür wäre es sicher sinnvoll wenn wir uns mit genügend Vorlaufzeit vor dem 20.3. für die Details nochmal mit der Verwaltung zusammensetzen.

Wo wir noch nicht zustimmen können ist die Miete für die Nutzung der Räume, von der Sie Frau Laule letzten Donnerstag sprachen. In Ihrer Email an uns schrieben Sie dann von geringfügigem

Entgelt und Nebenkosten. Weiterhin schrieben Sie: Viele Eltern helfen sich schon selbst und stellen dafür keine Rechnung. Das stimmt! Aber: Viele Eltern haben einen Verdienstaufschlag um sich ehrenamtlich in diese Art der gegenseitigen Unterstützung überhaupt einbringen zu können. Bitte erläutern Sie uns diesen Punkt doch nochmal genauer.

Herzlichen Dank!

der Vorstand des GEB Kita Radolfzell

Pratyusha Potturi, Annegret Allgaier, Ivanka Vogt, Isabelle Steidle, Jasmin Scarmato, Isabel Wintermantel, Elena Stadler

GEB Kita Radolfzell, www.geb-kita-radolfzell.de, info@geb-kita-radolfzell.de